

## Historische Wertpapiere:

### I. Aktien, Obligationen, Kuxe

**Los 600** Ausruf: 35 €  
**Cappel & Co., Motorwagen- und Tractoren-Verkaufsgesellschaft AG, Aachen, Dezember 1927, Gründeraktie 1000 RM, #0199**

(Baral AC178) Fortführung des Handelsgeschäfts der Firma Cappel & Symonds in Krefeld. Vertrieb von Motorwagen und Traktoren sowie Zubehör und Ersatzteilen. 1938 erloschen. Ohne Entwertung, VF+. Format: 29,6x21. (E004)



**Los 601** Ausruf: 35 €  
**Casseler Grundkreditbank AG zu Cassel, Cassel 12.05.1920, Aktie 1000 Mk, #0304**

Die Gesellschaft wurde am 15.03.1920 gegründet. Zweck war die Verwaltung von Grundbesitz sowie die Vornahme aller einschlägigen Geschäfte. Kuponrestbogen beiliegend. VF. Format: 32x24. (E004)

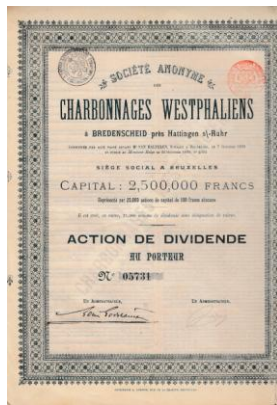


**Los 602** Ausruf: 90 €  
**Charbonnages de Girardville (Etat-Unis d'Amerique), Paris, 16.10.1858, part d'intéret, # 11406**

Verbindung zwischen Frankreich und den USA. Hochdekorativ mit Szenen aus Schifffahrt, Industrie und Natur. Kompletter Kuponbogen anhängend. Format: 33x24,5. (E006)



**Los 603** Ausruf: 25 €  
**Charbonnages Westphaliens à Bredenscheid près Hattingen; Brüssel, 22.10.1899, action de dividende # 5731**  
 Firma gegründet mit belgischem Kapital. Beide Papiere mit komplettem Kuponbogen anhängend, EF-. Formate: 23x30,5. (E006)



**Los 604** Ausruf: 45 €  
**(Imperial) Chinese Government 5% Obligation (braun) über 409 Mark, 21.05.1913. # 212356**

£20 = 505 Francs = 189,40 Rubel = 195,92 Yen. Ausgegeben durch die Deutsch-Asiatische Bank, mit Kupons 52ff. Viersprachig: Englisch, Deutsch, Französisch, Russisch. Mit drei Vignetten. VF- (oberer Rand fleckig), Format: 33x45,5. (E004)



**Los 605** Ausruf: 40 €  
**(Imperial) Chinese Government 5% Obligation (braun) über 189,40 Rubel, 21.05.1913. # 792998**

£20 = 409 Mark = 505 Francs = 189,40 Rubel = 195,92 Yen. Russische. Viersprachig: Englisch, Deutsch, Französisch, Russisch. Mit drei Vignetten. VF- (oberer Rand fleckig, Knickfalten), Format: 33x45,5. (E004)



**Los 606** Ausruf: 30 €  
**Cigaretten Fabrik Muratti AG, Berlin, 1.4.1937, Namenaktie 2000 RM, # 197 (ausgestellt auf Herrn Annes M. Jplicjian's Erben, auf der Rückseite Übertragungsvermerk 1942)**

Ende des 19. Jh. kam in Berlin der Orienttabak in Mode. Bis dahin war in deutschen Tabakspinnereien dunkler starker Inländer-Tobak verarbeitet worden, der auch gestandenen Männern Tränen in die Augen trieb. Zusammen mit dem Orienttabak "importierte" man nach Berlin an der Wende zum 20. Jh. auch gleich tausende türkischer Gastarbeiter, die fortan in der Berliner Zigarettenindustrie arbeiteten. 1906 gründete die in Konstantinopel ansässige B. Muratti & Sons. Co. Ltd. ihren Berliner Zweigbetrieb in der Köpenicker Straße in Kreuzberg. Der griechische Firmen-

chef Sophokles B. Muratti, bekannt für seine unerbittlichen Qualitätsansprüche in der Produktion, erreichte den Olymp: In den 1920er Jahren war Muratti in Deutschland "die" Nobelmarke schlechthin. 1921 wurde das Kreuzberger Werk als "Cigarettenfabrik Muratti AG" rechtlich selbstständig. 1939 beschlagnahmte die Heeresverwaltung das Muratti-Werk in der Köpenicker Straße, das in die Kommandantenstr. 20 umziehen musste und 1942 wegen Rohstoffmangel stillgelegt wurde. Nach dem Krieg wollte die amerikanische Besatzungsmacht den Virginia-Tabaken auch in Deutschland den Markt öffnen. Deshalb sabotierte sie die Versuche der griechischen Murattis, die Produktion in Berlin wieder in Gang zu bringen, indem sie ihnen keine Rohstoffkontingente zuteilte. Da die Muratti-Fabrik aber keine Kriegsschäden abbekommen hatte und sofort produktionsfähig war, wurde der Skandal öffentlich und die Amerikaner gaben nach: Im Okt. 1948 wurde mit einer Belegschaft von 30 Leuten die Produktion wieder aufgenommen. Bald ist Muratti der größte tabakverarbeitende Betrieb im Berlin der Nachkriegszeit. 1960 übernimmt die Brinkmann AG aus Bremen (die später zur englischen Rothmans-Gruppe kam) die Aktienmehrheit und lässt in dem Kreuzberger Werk mit inzwischen 300 Beschäftigten bis zu 300 Mio. Zigaretten monatlich der Marke "Lux Filter" produzieren. Als 1975 der Absatz zurückgeht, wird das Werk stillgelegt. Die Muratti-Markenrechte besitzt heute der Tabakmulti Philip Morris. Die zu Beginn des 20. Jh. erbaute Berliner Muratti-Fabrik in der Kommandantenstraße (direkt neben der Bundesdruckerei) wurde nach der Wende von holländischen Investoren erworben und zu einem anspruchsvollen Objekt mit Läden, Galerien, Büros und Lofts entwickelt. RB-Lochentwertung, VF. Format: 33x24. (E004)



**Los 607** Ausruf: 22 €  
**Comp. Mexicana de Petroleo "El Aguila" S.A., Mexico, 17.6.1949, 25 sh., # 7047187-211**

Dreisprachig Spanisch, Englisch, Französisch. Kupos 29-50 anhängend. Format: 27,5x44. (E017)



**Los 608** Ausruf: 15 €  
**Comp. Minière de Haut-Mekong, Paris, 16.10.1923, 100 ffr., # 67895**



Hochdekorativ mit fünf Doppelelefanten. Kupons 2-32 anhängend. Wellenschnitt. Format: 32,5x22. (E017)



**Los 609**      **Ausruf: 25 €**  
**Czernitzer Steinkohlen-Bergbau Aktiengesellschaft, Breslau April 1914, Aktie 1000 RM, #713**

Gründeraktie. Die Gesellschaft wurde im Jahr 1914 gegründet. Betrieb des Steinkohlen-Bergbaus und aller damit zusammenhängenden Tätigkeiten. Großaktionär war die Fulmen Oberschlesische Kohlenhandels-gesellschaft mbH in Kattowitz. 1922 wurde die Mehrheit der Hohenlohe-Werke AG an die französische "L'Union Européenne Industrielle et Financière", Paris verkauft. Ende 1931 erwarb diese Gesellschaft aus dem Petschek-Konzern 90 % an der Fulmen Oberschlesische Kohlenhandels-gesellschaft. Hierdurch übernahm man gleichzeitig die Kontrolle über die Czernitzer Steinkohlen-Bergbau AG. 1939 ordnete das Burgericht in Kattowitz die Einsetzung einer Zwangsverwaltung über das gesamte Vermögen der Gesellschaft an. 1940/41: Übergang der Steinkohlen-bergwerke in den Besitz der Bergbauverwaltung Oberschlesien GmbH der Reichswerke Hermann Göring. Ohne Entwertung. VF. Format: 34x26,5. (E004)



**Los 610**      **Ausruf: 70 €**  
**Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittel-Rhein, Wahlbezirk Düsseldorf. Düsseldorf, im Januar 1922, 1.000 M # 2824**

Gründung 1839 durch namhafte Kaufleute und Bankiers der Rheinanliegerstädte zwecks Personen- und Güterverkehr auf dem Rhein. Eine Besonderheit dieser AG war, dass die Aktien nach fünf Wahlbezirken unterschieden (Düsseldorf, Mainz, Coblenz, Wiesbaden und Elberfeld). Jeder Wahlbezirk wählte separat seine Aufsichtsratsmitglieder. Bis etwa 1900 wuchs die Flotte auf 16 Dampfer nebst Kohlenschiffen. Mit dem vormaligen Konkurrenz-Unternehmen "Preussisch-Rheinische Dampfschiffahrt" in Köln (gegründet bereits 1826) bestand bereits ab 1853 eine Betriebsgemeinschaft. 1967 fusionierten beide Gesellschaften zur Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt AG. Die Konkurrenz von Freizeitparks und der rückläufige Rheintourismus ließen in den 1970er und 1980er Jahren die Verluste wachsen; 1993 schließlich verkauften die Großaktionäre (Stadtsparkasse Düsseldorf, Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie., Sektkellerei Henckell & Co.) ihre Aktienpakete an die WEST/LB, die die KD sanierte. Nach der Aufspaltung gingen das

Flusskreuzfahrtgeschäft an Viking und das Tagesausflugsgeschäft an Premicon, beide Bereiche konnten dann in die Gewinnzone zurückgebracht werden. Noch heute in Düsseldorf börsennotiert; nachdem die „Preussisch-Rheinische“ bereits seit 1832 an der Kölner Börse notiert gewesen war, ist die KD heute die älteste durchgängig börsennotierte Aktiengesellschaft der Welt. Ohne Entwertung, VF, Format: 25x34. (E004)



**Los 611**      **Ausruf: 18 €**  
**Dampfziegelei Erz- und Tonwerke O. Kirchheim AG, Dorsdorf b. Plau i. Th., Dezember 1923, Gründeraktie 100.000 Mk, #044862**

Gründung 1923 unter Einbringung des Ziegeleiunternehmens Firma O. Kirchheim. Gewinnung und Aufbereitung von Erzen und Bergbauprodukten. Umbenennung 1924 in Dampfziegelei Kirchheim AG. Ohne Entwertung, VF. Format (inkl. anhängendem Kuponbogen): 32,5x25. (E004)



**Los 612**      **Ausruf: 150 €**  
**Danzig Port and Waterways Board, 1.7.1927, 1.000 \$ 6,5%, # 2996**

Der 1920 gegründete Ausschuss für den Hafen und die Wasserwege von Danzig (The Danzig Port and Waterways Board), eine öffentlich-rechtliche Körperschaft der Freien Stadt Danzig, die für den Hafenausbau und die Vereinnahmung der Hafengebühren zuständig war, begab 1927 in den Vereinigten Staaten von Amerika über das New Yorker Bankhaus Blair & Co. und vier holländische Banken in Holland eine 6½%ige Dollar-Anleihe über 4.500.000 US-Dollar. Die Tilgung sollte bis spätestens 1952 erfolgen. Zweck der Anleihe war die Erweiterung des Danziger Hafens. Bis einschließlich 1. September 1937 konnte die Anleihe den vertraglichen Vereinbarungen gemäß abgewickelt werden, ab September 1939 wurden keine Zinskupons mehr bedient. Nach der Besetzung Danzigs und Polens durch die Nationalsozialisten im September 1939 wurde die Anleihe notleidend. Erst am 12. Juli 1976 machte die Volksrepublik Polen den Inhabern dieser Bonds ein abschließendes Rückzahlungsangebot zur Barablösung des Kapitals und aller rückständigen Zinsen. (nach Glasemann). Aufdruck: Danziger Besitz. Knickfal-

te; nicht entwertet. Format: 25,5x38,5. Restkupon 35-50. VF +. (E001)



**Los 613**      **Ausruf: 25 €**  
**Danziger Aktien-Brauerei, Danzig-Langfuhr, 3.1942, 100 RM, # 53**

Gründung 1871, Brauerei in Danzig-Langfuhr (Labesweg 6-7). Dazu wurden erworben die Alte Schloß-Brauerei in Danzig (1913), die Mälzerei Neustadt/Westpr. (1917), die frühere Brauerei Bergschlößchen in Zoppot (1918) und die Bierbrauerei Leonhard Waas in Danzig (1929). Erzeugnisse: Helles Lagerbier "Artusbräu", helles Spezialbier "Artuspils", dunkles Bier nach Münchener Art "Bankenbräu", Caramel-Malzbier. Lochentwertet. Format: 29,5x21. EF. (E001)



**Los 614**      **Ausruf: 25 €**  
**Danziger Hypothekenbank AG, Danzig, 15.12.1928 Hypothekenspfandbrief 7% 250 Danziger Gulden = 10 £, # 384**

Abb. des Krantors im Untergrund. Doppelblatt. Zweite Seite mit gleicher Gestaltung in Englisch. Format: 21x29,5. Nicht entwertet. (E001)



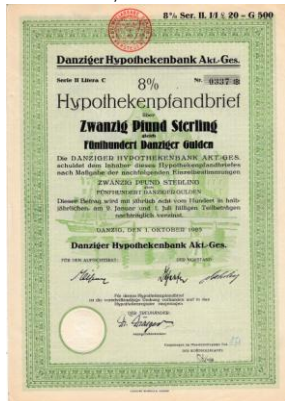
**Los 615**      **Ausruf: 25 €**  
**Danziger Hypothekenbank AG, Danzig, 1.10.1925 Hypothekenspfandbrief 8% 250 Danziger Gulden = 10 £, # 2450**



Gründung 1924 als Danziger Hypothekenbank AG. Im April 1925 fusionsweise Übernahme der Danziger Roggenrentenbank AG. 1940 im Zuge der Angliederung an das Deutsche Reich wurde die Gesellschaft in Landesbank und Girozentrale Danzig-Westpreußen umbenannt. Abb. des Krantors im Untergrund. Doppelblatt. Zweite Seite mit gleicher Gestaltung in Englisch. Format: 21x29,5. Nicht entwertet. (E001) (siehe auch Los)



**Los 616** Ausruf: 25 €  
**Danziger Hypothekenbank AG, Danzig, 1.10.1925 Hypothekenpfandbrief 8% 500 Danziger Gulden = 20 £, # 337**  
 Abb. des Krantors im Untergrund. Doppelblatt. Zweite Seite mit gleicher Gestaltung in Englisch. Format: 21x29,5. Nicht entwertet. (E001)



**Los 617** Ausruf: 100 €  
**Danziger Sägeindustrie und Holzhandlung AG, Danzig, 2.1923, 10.000 M, # 11428**  
 Kein Eintrag im Aktienhandbuch 1915 und 1925. Roter Wertpapierstempel als Eindruck. Knickfalte. EF -. Format: 22,5x30. (E001)



**Los 618** Ausruf: 39 €  
**Dempewolf-Maschinen- und Zahnradfabrik AG in Köln-Ehrenfeld. Köln-Ehrenfeld 23.07.1923, 1.000 M, # 007831**

Gründung 1921. Fabrikation von Maschinen und Zahnradern aller Art, insbesondere Hochleistungs-Radial-Bohrmaschinen in Serie. Die Fabrik befand sich in Köln-Ehrenfeld in der Lichtstr. 28. Auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise 1933 in Konkurs gegangen. Ohne Entwertung, Unterschrift Kontrollbeamter fehlt, VF, Format: 24x35. (E004)



**Los 619** Ausruf: 25 €  
**Deutsche Ansiedlungsbank, Berlin, 4.1926, 100 RM Genussschein, # 536**

Die Deutsche Ansiedlungsbank wurde zur Förderung landwirtschaftlicher Interessen durch Hypothekenbankgeschäfte sowie zur Terrainentwicklung 1898 gegründet. Sie besaß ein gesetzliches Vorkaufsrecht auf den Einkauf großer landwirtschaftlicher Liegenschaften. Die Gesellschaft erwarb, veräußerte, verpachtete und betrieb landwirtschaftliche Betriebe. Diese wurden danach zur landwirtschaftlichen Benutzung aufgeteilt. 1936 wurde der Name von Deutsche Ansiedlungsbank in Deutsche Ansiedlungsgesellschaft geändert. 1938 wurde der Einflussbereich der Deutschen Ansiedlungsgesellschaft auf die besetzten Gebiete ausgedehnt. Ab 1939 wuchs der Einfluss der Nationalsozialisten auf die Gesellschaft. Sie wurde dem Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Himmler unterstellt. Im Auftrag Himmlers und des Oberkommandos des Heeres erfolgte die treuhänderische Verwaltung landwirtschaftlichen Grundbesitzes in den eingegliederten Gebieten. Bereits 1941 wurde klar, dass auf regulärem Wege nicht die benötigte Anzahl an Höfen für Neusiedler erreicht werden konnte. Taxaufträge in den besetzten Gebieten im Rahmen von Umsiedlungen Volksdeutscher und Fremdstämmiger gehörten zum Aufgabengebiet der Gesellschaft. Aber auch Spezialaufgaben wie die Errichtung von Truppenübungsplätzen wurden durch die Gesellschaft abgewickelt. Eine wesentliche Funktion der Deutschen Ansiedlungsgesellschaft war die Abwicklung finanzieller Geschäfte zwischen der SS und den Banken. Hierzu bekennt sich speziell die Dresdner Bank in ihrer Aufarbeitung der Geschäftsentwicklung während der NS-Zeit. Wesentliche Tätigkeiten der Gesellschaft waren beispielsweise Ende 1939 die treuhänderische Bewirtschaftung von 724 landwirtschaftlichen Betrieben mit einer Fläche von 53.100 ha. Im Folgejahr 1940 wurde im Rahmen einer Ersatzbeschaffung die Umsiedlung Südtiroler Bauern durchgeführt und schließlich auf Kärnten ausgedehnt. Parallel erfolgten Taxationsarbeiten im Rahmen der

Rücksiedlung „volksdeutscher“ Bauern aus Estland, Lettland, dem Generalgouvernement, Rumänien und Russland. 1952 meldete die Deutsche Ansiedlungsgesellschaft Konkurs an und wurde 1953 aufgelöst. Knickfalte; nicht entwertet. Format: 21x29,5. (E001)



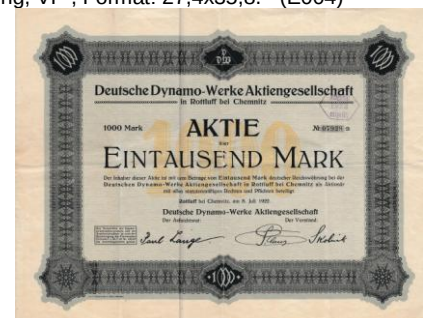
**Los 620** Ausruf: 30 €  
**Deutsche Bundesbank, Frankfurt, 2.10.1961, 66 2/3 DM Genuss-Schein, # 1652**

Die Deutsche Bundesbank ist die Zentralbank Deutschlands mit Hauptsitz in Frankfurt am Main und Teil des Europäischen Systems der Zentralbanken. Sie ist eine bundesunmittelbare juristische Person des öffentlichen Rechts und gehört zur mittelbaren öffentlichen Verwaltung. Nicht entwertet. UNC. Kompletter Kuponbogen. Format: 21x29,5. (E001)



**Los 621** Ausruf: 46 €  
**Deutsche Dynamo-Werke AG in Rottluff bei Chemnitz. Hannover, im Mai 1926, Anteilschein 50 RM, # 2089**

Gründung 1922. Fabrikation von elektrischen Lichtanlagen und Fahrradzubehör. 1925 aufgelöst und in Liquidation, 1929 von Amts wegen gelöscht. Kpl. Kuponbogen liegt bei. Ohne Entwertung, VF-, Format: 27,4x35,8. (E004)





**Los 622      Ausruf: 17 €**  
**Deutsche Fensterglas-AG, Berlin, November 1922, Aktie 1000 M (umgestellt auf RM 20), # 29821**

Gründung 1909. Handel mit Flachglas. 1927 unter Geschäftsaufsicht, 1928 Beschluss der Liquidation. Kuponrestbogen liegt bei. Ohne Entwertung, VF. Format: 29,6x21. (E004)



**Los 623      Ausruf: 10 €**  
**Disch Hotel und Verkehrs AG, Frankfurt a.M., im Dezember 1929, Aktie 100 RM, # 5397**

Gründung 1890 als Hotel Disch AG in Köln. Das Hotel wurde 1928 abgerissen und das an seiner Stelle erbaute Geschäftshaus 1931 an den Iduna-Konzern verkauft. 1929 Fusion mit der Frankfurter Verkehrs- und Hotelbetriebs-AG und Sitzverlegung nach Frankfurt. Neben dem Hotel Excelsior (Post-/Hohenzollernstraße) wurde in der Schillerstraße das "Cafe Wien" betrieben. Bis 1932 auch Pächter des renommierten "Breidenbacher Hof" in Düsseldorf. Tochtergesellschaften u.a.: Groß-Frankfurter Vergnügungs-Palast GmbH, Frankfurter Weinhandels-AG. Börsennotiz: Berlin. Ohne Entwertung, VF. Format: 21x29,5. (E004)



**Los 624      Ausruf: 15 €**  
**Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufactur AG, Dresden-Dobritz, 16.12.1932, Aktie 100 RM, #05349**

Die Dresdner Kaufleute Karl Siegel und Georg Marwitz, die in Johannstadt bereits eine Bleicherei- und Appretur-Anstalt betrieben, gründeten 1884 diese AG. Der Betrieb in Dresden-Johannstadt auf der Arnold-/Blumenstraße webte nicht nur Gardinen, Spitzen, Tülle, Dekorations- und Gobelinstoffe, sondern besaß auch eine Textildruckerei, Appretur und Färberei. Die Firma expandierte ständig, deshalb 1898 Bau einer neuen Fabrik in Groß-Dobritz an der Eisenbahn Dresden-Pirna. Durch Übernahmen wurde das Unternehmen später die GRÖSSTE GARDINENFABRIK DES EUROPÄISCHEN KONTINENTS. So kamen hinzu: 1898 eine Gardinenfabrik in Warschau; 1909 eine Spitzenfabrik in Norwalk (USA); 1905 die Fa. Oertel & Co. Gardinen-, Spitzen- und Tüllweberei in Falkenstein i.V.; 1915 die Weißthaler Spinnerei AG in Mittweida; 1922 die AG für Gardinenfabrikation vorm. T. J. Birkin & Co. in Oelsnitz i.V.; 1927 die Fa. Meinhold & Sohn in Plauen i.V.; 1927 die N.V. Vitrage-Weverij in Tricotfabrik "Anglo-Holland" in Hilversum; 1929 die A. Glaser Nachf. AG in Penig. Beschäftigt waren zu-

letzt rd. 2.500 Menschen, exportiert wurde in die ganze Welt. Börsennotiert in Berlin und Dresden/Leipzig. Im 2. Weltkrieg überwiegend Produktion für Heereszwecke, deshalb schon 1945 auf SMAD-Befehl entschädigungslos enteignet. Bei Wiederaufnahme der Friedensproduktion im Jahr 1946 hatte die "Dregus" gerade noch 35 Beschäftigte, ein Jahr später bereits wieder über 1000. Bis Juli 1946 wurde der Betrieb dann von den Russen bis auf die letzte Schraube demontiert. Mit herbeigeschafften Reservemaschinen vogtländischer Textilbetriebe begann ein mühsamer Wiederaufbau. Zunächst landeseigener Betrieb, 1953 Zusammenlegung mit der Leipziger Spitzenfabrik und der Tüllfabrik Flöha zum VEB Tüllgardinen- und Spitzen-Werke Dresden VVB Deko. 1970 im Großbetrieb VEB Plauener Spitze aufgegangen. Ab 1990 von der Treuhandanstalt als "Dresdener Spitzen GmbH" weitergeführt. Die Mitarbeiterzahl schrumpfte beständig von 500 auf 70, der Liquidationsbeschluss war schon gefaßt, dann nahte Rettung: 1995 an einen Berliner Unternehmer privatisiert, heute die "Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur M. & S. Schröder GmbH & Co. KG". Beiliegend: Kuponreste und Lieferbarkeitsbescheinigung. Ohne Entwertung, VF. Format: 29,5x21. (E004)



**Los 625      Ausruf: 45 €**  
**Dresdner Stadtanleihe, Dresden, 7.2.1913, 200 M, # 60289**

Rückseitig Bezugsbestimmungen. Tilgungsplan bis 1961. Restkupon 21-27. Nicht entwertet. Knickfalte. VF. Format: 26,5x36. (E001)



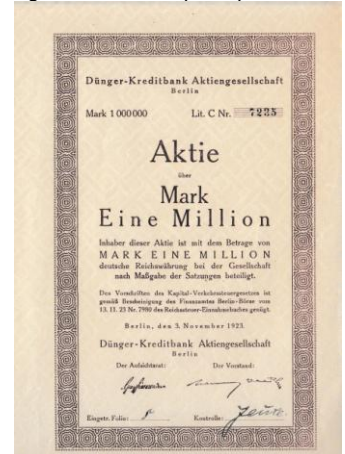
**Los 626      Ausruf: 45 €**  
**Dresdner Stadtanleihe, Dresden, 7.2.1913, 500 M, # 50816**

Rückseitig Bezugsbestimmungen. Tilgungsplan bis 1961. Restkupon 14-27. Nicht entwertet. Knickfalte. VF. Format: 26,5x36. (E001)



**Los 627      Ausruf: 20 €**  
**Dünger-Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin, 3.11.1923, Gründeraktie Lit. C 1.000.000 M, #7235**

Gründung Aug. 1923. Förderung und Finanzierung von Geschäften mit Düngemitteln, Ausführung von Bankgeschäften. Im März 1926 Übertragung des Vermögens unter Ausschluss der Liquidation auf die Berliner Bankverein AG. Ohne Entwertung, VF. Format mit anhängendem kpl. Kuponbogen: 28,5x22,5. (E004)



**Los 628      Ausruf: 10 €**  
**Dürener Bank, Düren, 27.Mai 1927, 1.000 RM (10 Aktien zu je 100 RM), # 112311-112320**

Gegründet wurde das Institut 1898 u.a. durch die Aachener Diskonto-Gesellschaft und die Dürener Industrie. In der Folgezeit wurden Filialen in Euskirchen (1901), Jülich (1904), Eschweiler (1927), Lechenich und Züllich errichtet. Zweck war der Betrieb von Bankgeschäften aller Art, gleichzeitig wurden etliche Volksbanken der Region übernommen. Seit 1920 bestand eine Interessengemeinschaft mit der Dürener Volksbank in Düren, deren Kundengeschäfte schließlich 1943 übernommen wurden. Schon früh bestand ebenfalls eine Interessengemeinschaft mit der Dresdner Bank in Aachen. 1969 besaß man eine über 25%ige Beteiligung an den Isola Werken AG in Düren. 1970 wurde die Gesellschaft auf die Dresdner Bank AG übertragen. RB-Lochung. VF+. Format: 29,5x21. (E004)



**Los 629      Ausruf: 79 €**  
**Dürener Dampfstrassenbahn A.-G. Düren, den 31.März 1892, 1.000 M, # 93.**

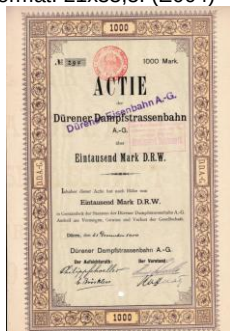
(Baral AC198). Gegen Ende des 19.Jhs. hatte sich Düren zum Eisenbahnknotenpunkt entwickelt. Lediglich die im Norden liegenden Industrien (Papier, Textil, Metall) hatten noch keinen Bahnanschluss. So bildete sich bereits Mitte der 80er Jahre ein Ausschuss unter Führung des Papierfabrikanten Felix Heinrich Schoeller, der sich um den Bau und Betrieb einer Dampfstraßenbahn für den Güterverkehr bemühte. 1888 beantragte man die Erlaubnis zum Betrieb für den Güter- und Personenverkehr zwischen Düren und Birkesdorf, die 1891 allerdings nur für den Güterverkehr genehmigt wurde. Auf der Gründerversammlung 1892 wurde ein Kapital von 173.000 M



gezeichnet u.a. von Felix Heinrich Schoeller, Jakob Bücklers, Philipp Schoeller. Die Betriebseröffnung auf 1.000 mm-Gleis erfolgte am 1.4.1893; man besaß zwei Lokomotiven, einen Güterwagen, einen Spezialwagen und elf Rollwagen zur Beförderung der normalspurigen Staatsbahnwagen. 1894 erfolgte die Konzession zur Personenbeförderung. Bis 1912 hatten viele Firmen ein Anschlussgleis bekommen u.a. die Dürener Metallwerke und die Isola Werke AG. 1908 wurde die Verlängerung nach Pier und 1927 die nach Inden in Betrieb genommen. Der Betrieb war inzwischen elektrifiziert. Am 26.1.1939 wurde die Gesellschaft in Dürener Eisenbahn AG umbenannt. 1962 wurden die ersten Omnibusse im Schienenersatzverkehr eingesetzt. 1963 legte man die Strecke Merken – Inden, 1965 die Strecke Düren – Merken für den Personenverkehr still; zum 30.6. 1965 folgte der Güterverkehr, der fortan mit eigenen Lkw betrieben wurde. Zum 1.1.1969 wurden die Streckenkonzessionen des Personenbetriebs auf die Dürener Kreisbahn GmbH übertragen; 1971 erfolgte die Umwandlung der AG in die Dürener Eisenbahn GmbH. Bis auf das Gründerstück RB-Lochung. Meist extrem geringe Auflagen. Dekorative Bordüre. Fak.- Unterschriften von Bücklers, H. Schoeller, Philipp Schoeller. Lochentwertung (RB), Doppelblatt. VF, Format: 21x33,5. (E004)



**Los 630** Ausruf: 76 €  
**Dürener Dampfstrassenbahn A.-G. Düren, den 30. December 1900, 1.000 M, # 297**  
 (Baral AC201) Umgestempelt auf Dürener Eisenbahn A.-G. Lochentwertung (RB), Doppelblatt. VF, Format: 21x33,5. (E004)



**Los 631** Ausruf: 18 €  
**Düsseldorfer Baubank, November 1922; September 1921 und 1.5.1898. Für alle drei Werte gilt: Aktie 1000 Mk (umgestellt auf RM 400), # 2183; 1246 u. 687**  
 Gründung 1872 als Terraingesellschaft. Außer dem "Palast Hotel Breidenbacher Hof" gehörten zum Besitztum noch 4.500 qm Bauterrains in Düsseldorf. Börsennotiz Düsseldorf. Das Vergleichsverfahren der Disch-Hotel und Verkehrs-AG in Frankfurt a.M. sowie der Nachlasskon-

kurs nach dem Tod des Großaktionärs Sternberg traf diese AG besonders, weshalb sie 1938 in Liquidation gehen musste. Alle drei Aktien RB-Lochentwertung, VF, Format: 36x26,5. (E004)



**Los 632** Ausruf: 60 €  
**1. FC Köln GmbH & Co. KGaA, Köln, August 2005, 5% Inhaberschuldverschreibung 100 Euro, #008848**  
 Kölner Traditionsverein mit mehr als 111.000 Mitgliedern weltweit. Lochentwertung, EF. Format: 29,6x21. (E004)



**Los 633** Ausruf: 55 €  
**"Epiobiohxania Mtptitannia" A.E., Athen, 29.8.1874, 1 + 5 + 10 + 25 + 50 + 100 + 1000 Aktie, Blanketten - 7 Pa-piere**  
 1931 gegründete Spinnerei und Weberei mit zwei Abb. von Maschinen. Sehr dekorative Gestaltung. Komplette Kuponbögen 29-50 sowie Stubs anhängend. Formate: 43x28. (E003)



**Los 634** Ausruf: 18 €  
**Eisenkonstruktions- u. Preß-Werk A.-G., München, 28.6.1923, Aktie Lit. B 6000 Mk., #029721**  
 Gründeraktie. Seit Jahren sind nur fünf Stück bekannt. Herstellung von Eisenkonstruktionen und Schmiedestücken, das Werk befand sich in der Klenzestr. 72. Bereits 1925 wieder in Liquidation getreten und noch im gleichen Jahr von Amts wegen gelöscht. Kompletter Kuponbogen beiliegend. Ohne Entwertung, VF. Format: 30,5x23. (E004)



**Los 635** Ausruf: 29 €  
**Energia Eléctrica del Mijares S.A., Valencia, 16.4.1929, 500 Peseten, # 3111**  
**Hochdeko.** Zwei leicht bekleidete Allegorien vor der Stadtmauer von Valencia. Kupons 30-96 anhängend. Dickes Papier. Format: 43,5x29,5. (E004)



**Los 636** Ausruf: 15 €  
**Erdoel-Import-Aktien-Gesellschaft, Berlin, 12.7.1923, Stamm-Aktie 10.000 M, #13511**  
 Gründung 1923. Import und Großhandel von Erdölen, Handel mit flüssigen Brennstoffen, Fetten und Karbid, Betrieb von Tankanlagen. Nicht entwertet. VF. Format: 29x23. (E004)



**Los 637** Ausruf: 30 €  
**Eesti Maakrediitselts/ Estischer Bodenkreditverein, Tallin 1935, Pfandbrief 4,5% 100 Krooni, # 35**  
 Kompletter Kuponbogen anhängend; ebenfalls der Stubs. Nicht entwertet. Format: 23,5x33,5. (E001)





**Los 638 Ausruf: 30 €**  
**Farge - Vegesacker Eisenbahn-Gesellschaft; Blumenthal, 1.7.1891; 1.000 M, Anleihe 4%; # 286**  
 (Baral/Kleinewefers FVE02). 1888 eröffnet wurde eine 10,4 km lange Strecke betrieben. Die Anleihe wurde zur Deckung kurzfristiger Schulden aufgelegt. Die Auflage betrug 500 Stück. Dreifach lochentwertet; Heftklammerspur links oben; ansonsten EF. Format: 21,5x34. (E004)



**Los 639 Ausruf: 15 €**  
**Felten & Guillaume Calswerk AG in Köln-Mülheim, 28.2.1922, Aktie 1000 M (umgestellt auf RM 300), #178643**  
 Ursprüngliche Gründung 1826 in Köln als Hanfseilerei. 1873 wurde für die Herstellung von Draht, Drahtseilen und Kabeln in Mülheim am Rhein eine Niederlassung errichtet. Dieses Zweigwerk wurde 1899 in einer AG verselbstständigt. 1905 Angliederung der Frankfurter Maschinenfabrik der "Elektrizitäts-AG vorm. W. Lahmeyer & Co." und zwischenzeitliche Umfirmierung in "Felten & Guillaume-Lahmeyerwerke AG". Bereits 1910 wurde dieses Werk wieder abgestoßen und die alte Firmenbezeichnung wieder angenommen. Großaktionär war lange Zeit der Luxemburger Arbed-Konzern. 1979 erwarb der Philips-Konzern die Mehrheit und firmierte das Unternehmen in PKI Philips Kommunikations Industrie AG um. Unter dem alten Namen wurde für das ursprüngliche Geschäft die Felten & Guillaume Energietechnik AG 1986 aus der PKI herausgelöst und an die Börse gebracht. Ablageolchung links und rechts, Knickfalte. Ohne Entwertung, VF-. Format: 29,6x21. (E004)



**Los 640 Ausruf: 34 €**  
**Förster'sche Maschinen- und Armaturen-Fabrik AG, Essen, 12.10.1908, 1.000 M (umgestellt auf 200 GM), # 7.**  
 Gründungsstück. Gründung 1908. Fabrikation und Verwertung von Maschinen, Armaturen und Eisenkonstruktionen jeder Art. Spezialität: Bergwerksmaschinen. Infolge Vereinbarung mit der "Flottmann Treuhand" GmbH in Wiesbaden, welche an der Gesellschaft mit 75 % des Kapitals beteiligt war, hatte die Gesellschaft ihre Erzeugung so umgestellt, dass sie nur noch einzelne lohnende Sonderheiten in großen Serien herstellte. Lochentwertung (RB), VF, Format: 24,5x35. (E004)



**Los 641 Ausruf: 22 €**  
**Förster'sche Maschinen- und Armaturen-Fabrik AG, Essen, 01.07.1919, 1.000 M (umgestellt auf 200 GM), # 385.**  
 Lochentwertung (RB), VF, Format: 24,5x35. (E004)



**Los 642 Ausruf: 15 €**  
**Fortunabetten-Fabrik-AG, Remse (Mulde), 14.4.1928, Serie L, Aktie 100 RM, #006255**  
 Auflage 100. Gründung 1923, Sitz ab 1939 in Waldenburg (Sachsen). Herstellung und Verkauf von Eisen- und Holzmöbeln, Reform-

bettgestellen, Matratzen, Polsterauflagen und Steppdecken. Ohne Entwertung, VF. Format: 30,5x22,5. (E004)



**Los 643 Ausruf: 75 €**  
**Free City of Danzig (Tobacco Monopoly), 10.10.1927, 100 £ 6,5%, # B 10015**  
 Teil einer Anleihe von 1,9 Mio. £, die die Freistadt Danzig mit Zustimmung des Völkerbundes aufgenommen hatte. Als Sicherheit für Kapital und Zinsen dienten auf der Grundlage eines Vertrages zwischen der Freistadt und der "Danziger Tabakmonopol AG" die Einnahmen aus dem Tabakmonopol. Sehr schöner Stahlstich mit Löwen-Wappen. Aufdruck: Danziger Besitz. Stahlstich Stadtwappen, nochmals in großem Format auf der Rückseite. Knickfalte. Rand etwas ungleichmäßig; unten rechts etwas beschnitten. VF. Format: 31x44. Nicht entwertet. (E001)



**Los 644 Ausruf: 40 €**  
**Freie und Hansestadt Hamburg, Hamburg, 4.1989, 100 DM 7% Schmuckanleihe, # 29887**  
 In Anlehnung an ein altes Motiv des Hafens. Nicht entwertet. Kompletter Kuponbogen. UNC. Format: 21x29,5. (E020)



**Los 645 Ausruf: 65 €**  
**Freiherrlich von Tucher'sche Brauerei, AG. Nürnberg, 06.07.1923, 1.000 M, # 15236**



Als die Reichsstadt Nürnberg 1806 zu Bayern kam, wurde aus dem 1672 erbauten Städtischen Weizenbräuhaus das "Königliche Brauhaus". 1855 ging die königliche Brauerei in der Langen Gasse 25-34 in den Besitz der Freiherren von Tucher über, die sie 1898 in eine zu diesem Zweck gegründete AG einbrachten. Hinzuerworben die Brauerei Erlwein & Schultheiß in Erlangen (1905), die Nürnberger Aktienbrauerei vorm. Heinrich & Henninger (1906) sowie die Brauerei zum Schwabenbräu in Eichstätt und die Brauerei Gloßner Thalmässing (1911/12). 1966 Verschmelzung mit der Brauhaus Nürnberg J. G. Reif AG zur BRAU-AG Nürnberg. Großaktionär war nun die Gruppe Henninger-Reemtsma. Schließlich 1985 umfirmiert in TUCHER BRÄU AG. Noch heute in Berlin, Frankfurt und München börsennotiert. Ohne Entwertung, VF, Format: 24x32,5. (E004)



**Los 646** **Ausruf: 40 €**  
**Garbe, Lahmeyer & Co. AG, Aachen, 11.1952, 100 DM, # 4366**

(Baral:AC260) Gegründet am 1.4.1886 als KG, umgewandelt in AG am 24.3.1899 mit Wirkung ab 1.4.1898. Firma bis 15.7.1938: *Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen*, danach: *Garbe, Lahmeyer & Co. AG*. Beteiligungen (1943): *Baugesellschaft für elektrische Anlagen AG*, Aachen u.v.a Herstellung von Maschinen, Apparaten und Einrichtungen aller Art, welche in das Gebiet der Elektrotechnik fallen, speziell von Dynamomaschinen, Elektromotoren und Transformatoren, Schweißumformer, Autolicht- und Anlassenanlagen usw.. Einstellung der Produktion um 1993. Heute ist die GL AG eine Holding von Unternehmen für so unterschiedliche Produkte wie Staubsauger, Hydrauliksysteme und Industriefasern. 1999 Sitzverlegung nach Düsseldorf. Format: 29,5x21. Lochentwertung; EF+. (E003)



**Los 647** **Ausruf: 26 €**  
**Gebr. Röders AG, Soltau, 7.1967 und 7.1972, jeweils 50 DM, # 1548 und 039631 - 2 Papiere**

Im Jahre 1851 begann als Betriebsabteilung der Firma Carl Breiding & Sohn die Wollfilzproduktion. Seit der 1922 erfolgten Umwandlung in ein eigenständiges Unternehmen, das seither den obigen Namen trägt. Schon 1966 wurde die Produktionspalette um die Herstellung von Nadelfilzen erweitert. Daraus leitete sich 1972 die Produktion der ersten Filterfilze ab und bereits 1986 startete mit einem eigenen Patent die Fertigung von Nadelfilzschläuchen für die grabenlose Rohrsanierung. UNC. Ungültig-

keitsstempel rückseitig. Format: 29,5x21. (E004)



**Los 648** **Ausruf: 39 €**  
**Gemeinnützige Baugesellschaft Heidenheim an der Brenz AG. Heidenheim an der Brenz, im September 1951, Namens-Aktie 200 DM, # 00184**

Ausgestellt auf J.M. Voith GmbH., Maschinenfabrik. Gründung 1907 durch die Stadt Heidenheim und ortsansässige Industriebetriebe. Durch kontinuierliche Neubautätigkeit wurde der Bestand auf zuletzt fast 5.000 Wohnungen ausgedehnt. 1995 Umfirmierung in "Grundstücks- und Baugesellschaft AG Heidenheim", ab 1996 an der Börse Stuttgart notiert. Große Aktienpakete von ca. 35 % liegen bei der Stadt und bei J. M. Voith, kleinere Pakete hielten früher die Kreissparkasse und die Firma Carl Zeiss. Lochentwertung, VF+, Format: 21x29,5. (E004)



**Los 649** **Ausruf: 61 €**  
**Genistera, Läufer-Fußmatten- und Teppich-Fabrik, AG, Altenburg/Thür., im August 1923, 1.000 Mk, # 018007**  
 Gründung 1922. Zweck war die Bearbeitung von Fasern und ähnlichen Erzeugnissen sowie Spinnerei und Weberei. 1924 bereits wieder in Liquidation. Ohne Entwertung, VF, Format 26,5x35. (E004)



**Los 650** **Ausruf: 30 €**  
**„Geseca“ Elektro-Motoren- u. Maschinenfabrik AG, Kichheim-Teck, September 1923, Stamm-Aktie Lit. B 1000 Mark, # 45316**  
 Gründerpapier. In die Gesellschaft brachten die Fabrikanten Otto und Eduard Seibert das Fabrikinventar und Fritz Gross das Grundstück Gaisgasse 4 nebst Wasserkraft ein. Ohne Entwertung, VF. Format: 34x22. (E004)



**Los 651** **Ausruf: 30 €**  
**Gewerkschaft „Flick“, Düsseldorf, 15.3.1899, 1/1.000 Kux, # 690**

Mangan- und Eisenerzbergwerk in Obertiefenbach bei Limburg (Lahn). Vier förderfähige Tiefbauschächte förderten Brauneisensteine und Manganerze. Von den Alliierten 1952 beschlagnahmt und zuerst übertragen auf die *Harz-Lahn-Erzbergbau AG* in Bad Harzburg, 1955 auf die *Gewerkschaft Brunhilde* in Hannover. Doppelblatt. Steuermarke. VF+. Unterdruck. Nicht entwertet. Format: 24x39. (E006)



**Los 652** **Ausruf: 20 €**  
**Gewerkschaft Consolidirte Wenceslaus Grube, Mölke, Kr. Neurode, Sept.1923, 5% Teilschuld 2 to Kohle, Serie II., #4043**

Gelegen im Bergrevier Ost-Waldenburg. Betrieb der Grube Wenceslaus sowie der Grubenfelder der Gewerkschaft Mittelsteine. Auf vier Förderschächten wurden mit fast 4.000 Mann Belegschaft ca. 600.000 t Steinkohle jährlich gefördert - fast die Hälfte der Beschäftigten des Steinkohlenbergbaus, dem größten Arbeitgeber in der Grafschaft Glatz, arbeiteten hier. Als die Hausbank, die Darmstädter und Nationalbank, 1929 zu Beginn der Weltwirtschaftskrise zusammenbrach, geriet auch die Cons. Wenceslaus Grube in Konkurs. Interessante schlesische Sachwert-Anleihe aus der Zeit der Hyper-Inflation. Doppelblatt, Ohne Entwertung VF. Format: 35,5x25. (E004)





**Los 653 Ausruf: 18 €**  
**Gewerkschaft Deutschland, Oelsnitz im Erzgebirge, 22.1.1920, 1 Kux, # 4057**

1871 wurde die "AG Steinkohlenbauverein Deutschland" gegründet. Abgebaut sollten die 112 ha großen Kohlefelder werden. 1872 wurden die ersten Schächte gebaut. Das Abteufen erwies sich als äußerst schwierig, da Grubenbrände, starker Gebirgsdruck und Schlagwetterexplosionen den Schachtbau behinderten. Der Schacht I mußte im August 1888 nach einem Brand gesperrt werden. Das Feuer konnte aber nicht gestoppt werden, die finanziellen Verhältnisse wurden immer schlechter. Deshalb wurde das Unternehmen 1889 in die Gewerkschaft "Deutschland" überführt und 1919 erfolgte eine Fusion mit dem Steinkohlenbauverein Hohndorf und der Oelsnitzer Bergbaugewerkschaft. In der DDR wurde das "VEB Steinkohlenwerk Deutschland" 1960 mit dem "VEB Steinkohlenwerk Karl Liebknecht" vereinigt. 1967 wurde die Förderung der Kohle schrittweise eingestellt. Doppelblatt, Innen Überschreibungs-Bescheinigungen bis 1936. RB-Lochentwertung, VF. Format: 33x23,5. (E004)



**Los 654 Ausruf: 55 €**  
**Gewerkschaft Grube "Glanzenberg", Mülheim am Rhein, 20.6.1900, # 691000. OU Emil Guillaume, Ludwig Noell u. Heinrich Haines**

Silber-, Blei-, Zink-, Kupfererz- und Eisenstein-Bergwerk in der Gemeinde Silberg, Kreis Olpe. Nach längerem Stillstand setzten auf Glanzenberg 1889 die Arbeiten wieder ein. Für den Aufschluss vermuteter reicher Silbererzlager wurde ab 1895 eine Tiefbauanlage abgeteuft. Unter Einschluss der bedeutenden Gruben Goldberg I und II gründeten am 2.3.1898 in Köln-Mülheim der Kaufmann Heinrich Haines, der Kommerzienrat Ludwig Noell und der Fabrikdirektor Emil Guillaume (alle drei haben den Kuxschein

original unterschrieben) diese Gewerkschaft. Mit 275 Mann Belegschaft wurden bis zur Einstellung der Untertagearbeiten 1935 jährlich fast 2 Mio. t Bleierz und rd. 1,5 Mio. t Zinkerze gefördert. Eingetragen auf Emil Guillaume. Innseitig diverse Übertragungen bis 1949. Doppelblatt. Format: 35,5x24. Erhaltung: VF+, ohne Entwertung. (E006)



**Los 655 Ausruf: 2.900 €**  
**"Vorläufer" Gewerkschaft Sophia-Jacoba Hückelhoven, Aachen, 4.12.1913, - 29 verschiedene Kuxe (mit Namen wie Aklbayern, Carneval, Carolus oder Helgoland oder Hückelhoven I)**

Im Sommer 2018 wurde auf einem Flohmarkt ein Karton mit 116 Wertpapieren gefunden. Bei genauerer Betrachtung kamen 29 verschiedene Gewerkschaften zum Vorschein. Jeweils eingeteilt in 100 Kuxe, emittiert in jeweils 5 Papieren: Kuxe 1; 2-25; 26-50; 51-75 und 76-100. Im Karton waren vier komplette Sätze; alle Kuxe Nr. 76-100 haben gefehlt. Die Geschichte dieser Gewerkschaft ist ebenso abenteuerlich: *Friedrich Honigmann* war Bergbau-Ingenieur aus Aachen. Im Norden des Aachener Steinkohlenreviers vermutete er reiche Vorkommen und entwickelte ein Gefrierverfahren, um die losen Schichten zu durchstoßen. Um 1880 ließ es sich im Gebiet um Hückelhoven und Erkelenz 29 Flächen auf seinen Namen eintragen. Gerade diese 29 Gerechtsame wurden 1913 kurz vor seinem Tod in Gewerkschaften umgewandelt mit Namen wie *Rathheim, Elfriede, Eduard, Carneval, Hückelhoven etc.* Alle Papiere tragen seine Faksimile-Unterschrift und sind auf Familienangehörige, in erster Linie seinen Sohn *Eduard*, eingetragen. Nach *Honigmanns* Tod 1913 förderte *Eduard* am 8.1.1914 zum ersten Mal Steinkohle, d.h. Anthrazit, das „Schwarze Silber“. Der Erfolg war nur von kurzer Dauer - *Eduard* fiel 1916 an der Westfront. Seine Erben, Ehefrau, Kinder und seine Mutter, verkauften ihre Anteil an die *Nederlandsche Maatschappij tot Ontginning van Steenkolenvelden (NEMOS)* in Den Haag. Die Zeche Hückelhoven wurde am 19.10.1920 umgetauft in die Vornamen der beiden Vorstandsfrauen *Sophia-Jacoba*. Ostern 1997 wurde der Betrieb eingestellt - *Sophia-Jacoba* als letzte Zeche des Aachener Bergbaureviers wegen Unrentabilität geschlossen, obwohl noch für rund 100 Jahre theoretisch abbaubare Steinkohle im Boden vorhanden ist.

Es gibt nur drei komplette Sätze mit 29 Papieren. Zwei der Sätze befinden sich in einem Aachener Wirtschaftsarchiv bzw. in einer Privatsammlung. Ein Satz ist durch Einzelverkauf nicht mehr vollständig. **Dies ist der letzte verfügbare komplette Satz.** EF-/VF+. Format: 24x34. (E015)



**Los 656 Ausruf: 25 €**  
**Gewerkschaft Mechernicher Werke, Mechernich, 30.12.1913, Kuxschein, # 0198**

(Baral AC297) Eingetragen auf A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Köln. Der Bergbau im Bereich Mechernich ist vermutlich schon von den Kelten betrieben worden. Die ältesten urkundlichen Quellen über den Metallerzbergbau im Raum Mechernich-Kall stammen von 1394. 1794 besetzten die französischen Revolutionstruppen das linke Rheinufer. Der Mechernicher Bleiberg entwickelte sich unter franz. Herrschaft in kurzer Zeit zum ergiebigsten Bleierzbergbau des neuen Kaiserreichs. 1861 wurde der Mechernicher Bergwerks-Actien-Verein gegründet mit Hauptzeugnissen Blei und Silber, gewonnen in den Gruben des Meinerzhagener Bleibergs und auf den Feldern in den Kreisen Euskirchen und Schleiden. 1908 wurde die Ges. aufgelöst, 1911 übernahm die eigens dafür gegründete Gewerkschaft Mechernicher Werke (GMV) als Auffanggesellschaft das Unternehmen. 1937 übernahm auf Betreiben der Nationalsozialisten die PREUSSAG den Betrieb. RB-Lochung. VF+. Format: 34x22,5. (E004)



**Los 657 Ausruf: 20 €**  
**Gewerkschaft Mechernicher Werke, Mechernich, 1.11.1918, 1 Kux/1.000, # 0895**

(Baral AC298) RB-Lochung. EF -. Format: 34x22,5. (E004)





**Los 658** Ausruf: 120 €  
**Gewerkschaft Mechernicher Werke, Mechernich, 1.11.1918, 1 Kux/1.000 - 115 von 600 RB**  
 (Baral AC 298) RB-Lochung. EF -. Format: 24x34. (E010)

**Los 659** Ausruf: 15 €  
**Gewerkschaft Mechernicher Werke, Mechernich, 25.8.1922, Kuxschein, # 001748**  
 (Baral AC299) RB-Lochung. VF+. Format: 34x22,5. (E004)



**Los 660** Ausruf: 90 €  
**Gewerkschaft Mechernicher Werke, Mechernich, 25.8.1922, 1 Kux/1.000 - 90 von 800 RB**  
 (Baral AC 299) RB-Lochung. EF -. Format: 24x34. (E010)

**Los 661** Ausruf: 23 €  
**Gewerkschaft Morgenstern in Pöhlau, Pöhlau b. Zwickau, 2.12.1920, 1 Kux, # 2441**

Steinkohlenbergwerk im Zwickauer Revier. Auf sechs Tiefbauschächten förderte die Gewerkschaft im Durchschnitt 600.000 t Steinkohle im Jahr mit einer Belegschaft von 4700 Mann. 1920 Erwerb des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauvereins und 1930 des Steinkohlenwerks Florentin Kästner. Diese wurden als Betriebsabteilung Brückenberg bzw. Florentin Kästner weitergeführt. Nach dem II. Weltkrieg wurde die Betriebsabteilung Brückenberg als Steinkohlenwerk Karl Marx, die Betriebsabteilungen Morgenstern und Florentin Kästner als Steinkohlenwerk Martin Hoop geführt. 1952 Verselbstständigung als VEB. 1968 wurde die Kohlenförderung des VEB Steinkohlenwerk Karl Marx in den VEB Steinkohlenwerk Martin Hoop integriert. 1977 Einstellung der Kohlenförderung im Zwickauer Revier und Auflösung des VEB Steinkohlenwerks Martin Hoop. Doppelblatt,

Innen Umschreibungs-Bescheinigungen 1922 u. 1933. Ohne Entwertung, VF. Format: 33x22. (E004)



**Los 662** Ausruf: 40 €  
**Gezelschap van onze Lieve Vrouw van Goeden Raad, Zakopane, 1.4.1929, 1.000 hfl., # 41**  
 Auflage 180 Papiere. Niederländische Steuermark; dekorative Vignette der Gesellschaft in Zakopane. Kupons 22-50 beiliegend. Knickfalten. Format: 22x33,5. (E001)



**Los 663** Ausruf: 25 €  
**Große Casseler Straßenbahn Actien-Gesellschaft, Cassel 21.1.1898, Gründer-Actie 1000 Mk (umgestellt auf RM 600), #4923**

Gründer waren die Schweizerische Ges. für elektrische Industrie sowie Siemens & Halske. Entstanden durch Übernahme des 1884 gegründeten Pferdebahnbetriebes "AG Casseler Stadteisenbahn" und der "Casseler Straßenbahn-Gesellschaft", letztere hatte 1877 mit der Strecke Königsplatz-Schloss Wilhelmshöhe die erste Dampfstraßenbahn Deutschlands eröffnet. 1927 Übernahme der Herkulesbahn von der Stadt Kassel. Damit kam das Streckennetz auf 13 Linien mit 36 km Gesamtlänge. 1928 Gründung der "Kasseler Omnibus-Gesellschaft mbH", 1935 Beteiligung an der Gründung der "Kur- und Badehaus Wilhelmshöhe GmbH". 1939 Umfirmierung in "Kasseler Verkehrs-Gesellschaft". 1946 vom Land Hessen enteignet, heute sind die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH und die Stadt Kassel Alleinaktionäre. RB-Lochentwertung, VF-. Format: 35x26. (E004)



**Los 664** Ausruf: 30 €  
**Große Mühle Neisse, AG, Neisse, den 13.07.1923, Lit. A 10.000 M, # 00485.**

Gründung im März 1923 als Langendorff & Co. AG, im Juni 1923 umbenannt in Große Mühle Neisse AG. Börsennotiz im Freiverkehr Breslau, Mehrheitsaktionär war die Offiziers-Familie von Langendorff. VF, Format: 25,5x33. (E004)



**Los 665** Ausruf: 40 €  
**H. Th. Böhme AG in Chemnitz. Chemnitz, 5.12.1941, 1000 RM., # 8393**

Gründung 1881, AG seit 1909. Grosshandel mit Drogen, Farben, Chemikalien, Vegetabilien sowie Kräuterschneiderei. Außerdem Herstellung von Spezialseifen (hier wurde mit "Fewa" das erste synthetische Waschmittel der Welt entwickelt und produziert) und -ölen für die Textil- und Lederindustrie. Mit meist zweistelligen Dividenden ein hochrentables Unternehmen. Zweigniederlassung in Hamburg. 1950 Sitzverlegung nach Hamburg (Neuer Wall 19-23), anschließend in eine GmbH umgewandelt. Ohne Entwertung. VF. Format: 29,5x21. (E004)

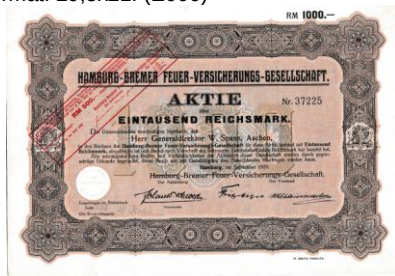


**Los 666** Ausruf: 40 €  
**Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Hamburg, 9.1929, Namensaktie 1.000 RM, # 37225**

Eingetragen auf W. Spans, Aachen (1920-35 Generaldirektor der Aachen und Münchener Versicherungs AG). Gründung 1854. Das Rückversicherungsgeschäft wurde 1868 in die Hamburg-Bremer Rückversicherung ausgegliedert (1889 durch Vereinigung rückgängig gemacht, 1892 erneut in eine eigenständige AG ausgegliedert). Von Anfang an Ausrichtung auf das Auslandsge-



schäft mit Geschäftsstellen in Kopenhagen, Oslo, St. Thomas (Westindien), San Francisco, Hongkong, Habana, Mexico, London und Chicago. Durch die Erdbeben-Katastrophe in San Francisco 1906 wurde die Gesellschaft empfindlich getroffen, die zu regulierenden Schäden überschritten das Grundkapital. 1968 fusionierte die zu diesem Zeitpunkt älteste noch bestehende Hamburger Versicherung mit der 1857 gegr. Nord-Deutsche Versicherungs-AG zur Nord-Deutsche und Hamburg-Bremer Versicherungs-AG". Aus dieser Gesellschaft wird im Jahr 1975 die Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG. Heute ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe. Nicht entwertet. Doppelblatt ohne Übertragungsvermerke. EF Format: 29,5x21. (E006)



Los 669 Ausruf: 25 €  
Handelsbank Aktiengesellschaft, Berlin, 01.03.1923, Aktie 1.000 Mark, XI. Emission, #51989  
Ausgestellt auf die Ungarische Salamifabrik AG, Budapest. RB-Lochentwertung. VF. Format: 36,5x26,5. (E004)



Los 670 Ausruf: 20 €  
Handelsbank Aktiengesellschaft, Berlin, 01.07.1923, Vorzugs-Aktie 1.000 Mark, XII. Emission, #124484  
RB-Lochentwertung. VF. Format: 36,5x26,5. (E004)



Los 667 Ausruf: 42 €  
Hanauer Seifenfabrik J. Gioth, AG. Hanau a. M., 01.06.1922, 1.000 M, # 2277 +2279  
Gründung 1921 zur Übernahme der Firma "Hanauer Seifenfabrik J. Gioth, Inh. Walter Schott". Hergestellt wurden Seife und Glycerin. Im Sept. 1924 Konkureröffnung. Kuponrestbogen liegt bei. Ohne Entwertung, VF, Format: 27x38. (E004)



Los 668 Ausruf: 20 €  
Handelsbank Aktiengesellschaft, Berlin, 01.03.1922, Aktie 1.000 Mark, X. Emission, #27953  
Bankgeschäfte aller Art, Beteiligungen, insbesondere im Vieh- und Lebensmittelgewerbe. Gegründet im Juli 1893 von Mitgliedern des Berliner Fleischerhandels als Berliner Viehcommissions- und Wechsel-Bank. Firma seit 1.1.1920: Handelsbank AG. Anfang März 1932 Zahlungseinstellung, danach Abwicklung, im Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften 1943 nicht mehr enthalten. Großaktionär (1932): Bayerische Hypotheken- und Wechselbank AG, München. (Quelle: Peus Nachf.) Stempel über Namensänderung und Nennwertumstellung. RB-Lochentwertung. VF. Format: 36,5x26,5. (E004)

Los 671 Ausruf: 76 €  
Hannoversche Immobilien-Gesellschaft. Hannover, 15.01.1923, 1.000 M, # 8431  
Gründung 1890 durch den Baurat Wallbrecht, der 77 Immobilien in die Gesellschaft einbrachte, darunter das Geschäftshaus Continental mit Hotel, das Konzerthaus, das Luisenbad und den Palmengarten. Seit 1925 in Abwicklung. Die Tochtergesellschaft Union-Boden betreibt noch heute in Hannover mehrere Parkhäuser. Börsennotiz Berlin, Hamburg und Hannover. Letzter Mehrheitsaktionär war mit 59 % die Stadt Hannover. 16 Liquidationsraten wurden bezahlt. Ohne Entwertung, VF, Format: 23x34. (E004)



Los 672 Ausruf: 10 €  
Hansa-Bank in Hamburg AG, Hamburg, November 1922, Zehn Aktien zu je 1000 Mk zusammen 10.000 Mk, # 039231-039240  
Die Hansa-Bank in Hamburg AG (geschäftsanässig Bohnenstr. 6) entstand im Nov. 1922 durch Fusion der 1853 als Genossenschaftsbank gegründeten und 1899 in eine AG umgewandelten Schenefelder Spar- und Leihkasse AG in Schenefeld (Bez. Kiel) und der 1890 ebenfalls zunächst als Genossenschaftsbank gegründeten Hansa-Bank in Hamburg. Ungedechte Kredite an AR-Mitglieder (allen voran die Generaldirektoren Martins als stv. AR-Vors. und Bloch bzw. deren Firma Martins & Bloch AG) und faule Kredite der früheren Schenefelder Bank führten 1924 zur Anordnung der Geschäftsaufsicht und schließlich zum Konkurs. Kompletter Kuponbogen beiliegend. Ohne Entwertung, VF- (Knickfalte mittig). Format: 37x25,5. (E004)



Los 673 Ausruf: 55 €  
Hirsch-Brauerei Cöln, AG. Cöln, 30.01.1912, Actie 1.000 M, # 694  
Später auf 600 RM umgestempelt. Die Gesellschaft wurde am 1894 als Hirsch-Brauerei Gebr. Steingrover gegründet und am 28.11.1900 in eine AG umgewandelt. Von 1931 bis 1934 firmierte die Gesellschaft als Adler- und Hirsch-Brauerei AG und bis 1938 dann als Hirsch-Bräu AG, danach als Dom-Brauerei Carl Funke AG. 1998 wurde die Brauerei in Dom-Brauerei AG umbenannt. Doppelblatt, VF, Format: 33,7x25,1. (E004)





**Los 674** **Ausruf: 15 €**  
**Hohenlohesche Nahrungsmittelfabrik AG, Gerabronn, 18.1.1912, 4,5% Teil-Schuldv. Buchst. D 500 Mk, #0853**

Gründung 1889 als "Präservenfabrik Landauer & Co." in Gerabronn, 1897 Umwandlung in die "Hohenlohesche Nahrungsmittelfabrik AG". Neben der anfänglich betriebenen Gemüseverwertung durch Trocknung wurden bald Hafernahrungsmittel (Grütze und Mehl) sowie 1896 nach amerikanischem Vorbild Haferflocken das Hauptprodukt. 1903 Sitzverlegung nach Kassel, wo die Anlagen erheblich vergrößert und eine neue Hafermühle gebaut wurde. 1915 umfirmiert in "Hohenlohe AG Kakao-, Schokoladen- und Nahrungsmittelwerke". (Das Kasseler Werk wurde im 2. Weltkrieg bei Fliegerangriffen weitgehend zerstört und Ende 1943 stillgelegt. Anfang 1946 lief die Produktion wieder an, 1950 hatte das Werk schon wieder 1.000 Beschäftigte und begann im gleichen Jahr mit der Erzeugung von Suppenwürze, auch die Schokolade-Fabrik versuchte man wieder aufzubauen. Das Werk Gerabronn dagegen wurde im Herbst 1950 wegen Beschäftigungsmangel stillgelegt.) 1922 Interessenvertrag und 1923 Verschmelzung zur "Schüle-Hohenlohe AG" mit der ältesten deutschen Eiernudel- und Makkaronifabrik J. F. Schüle in Plüderhausen. (Dort hatte sich der Bäckermeister Friedrich Schüle 1853 eine kleine Maschine angeschafft, woraus sich mit der weltbekannten Eierteigwarenfabrik zuletzt der größte Industriebetrieb in Plüderhausen entwickelte, dessen Stilllegung 1953 ein schwerer Schlag für den Ort war und eine völlige Neuorientierung der Gewerbestruktur mit sich brachte. Die Marke Schüle Gold Nudeln wurde von Birkel übernommen.) 1954 ging die in Stuttgart börsennotierte AG nach Stilllegung aller Werke in Liquidation. Doppelblatt. Lochentwertungen, VF. Format: 33x23,5. (E004)



**Los 675** **Ausruf: 12 €**  
**Holsteinische Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft, Kiel, 00.09.1923, Gründeraktie 10.000 Mk, #065908**

Gegründet im August 1923, im Folgemonat wurden diese Aktien ausgegeben. Geschäftszweck war der Betrieb von Bergbau, Verwertung von Bergbauerzeugnissen und Beteiligungen an gleichartigen Unternehmen. Im September 1924 wurde die Liquidation beschlossen da sich die Braunkohle in den Bergwerksrevieren als nicht abbauwürdig erwiesen hat. Ohne Entwertung, VF. Mit kpl. anhängendem Kuponbogen. Format: 33,5x22. (E004)



**Los 676** **Ausruf: 20 €**  
**Imobiliara S.A. Romana, Bukarest, 8.11.1906, part fondateur, # 4636**

**Hochdekorativ:** Gegründet 1906 mit Abb. ganzer Häuserzeilen sowie des Eck-Geschäftshauses. Zwei Elfen, reiche Verzierungen. Kupons 14-20 anhängend. Lochentwert. Format: 26,5x39,5. (E006)



**Los 677** **Ausruf: 50 €**  
**Imperial Chinese Government 5 % Hukuang Railways Gold Loan. 5 % Gold Bond 20 £ 15.6.1911 (BIC, Ku. 232)**

Auflage 37500..Bond for £ 20. First Serie. Kupons 55-80 anhängend. # 50670. Format: 36,5 x 55 cm, Knickfalten, mittig mit kleinem Einriß, fleckig, VF-. Die internationale Anleihe von 6 Mio. £ arrangierten die Hongkong & Shanghai Banking Corp., die Banque de l'Indo-Chine, die Deutsch-Asiatische Bank und amerikanische Banken unter Führung von J.P. Morgan. Neben der Ablösung mehrerer innerer Anleihen und der Hankow-Canton Railway Anleihen von 1900 und 1907 finanzierte die neue Anleihe den Bau weiterer 1124 Meilen Neubaustrecken in den Provinzen Hunan und Hupeh (einschließlich der noch nicht vollendeten restlichen 560 Meilen der Canton-Hankow-Bahn) sowie den Fertigbau der Strecke von Wuchang am Yangtze-Fluß nach Changsha, der Provinzhauptstadt von Hunan. Französische Tranche, gegengezeichnet von der Banque de l'Indochine. Riesiges Überformat, Stahlstich von Waterlow & Sons, Vignette mit Expresszug in voller Fahrt. **DER** China-Klassiker. (E004)



**Los 678** **Ausruf: 21 €**  
**Interimport A.-G. Für Aus- und Einfuhr, Elberfeld, 17.3.1923, Aktie 5000 Mk, #05916**

Die Gesellschaft wurde 1922 gegründet. Doppelblatt, kpl. Kuponbogen anhängend. Ohne Entwertung, VF. Format: 29x22,5. (E004)



**Los 679** **Ausruf: 70 €**  
**International Shipbuilding and Engineering Comp. Ltd., Danzig/London, 29.10.1932, 100 £, # 990**

Die Kaiserliche Werft Danzig vormals Königliche Werft Danzig, war neben der Kaiserlichen Werft Kiel und der Kaiserlichen Werft Wilhelmshaven eine von drei staatlichen Werften für Bau, Instandhaltung und Reparatur von Kriegsschiffen für die deutsche Kaiserliche Marine. Als einzige der drei Kaiserlichen Werften baute sie U-Boote. Nach der Herauslösung Danzigs aus dem Reichsgebiet nach dem Kriegsende wurde sie ab 1919 als **Danziger Werft und Eisenbahnwerkstätten** weitergeführt. Ab 1922 war die Firma mit dem Namen **International Shipbuilding and Engineering Comp. Ltd.** eine ausländische AG mit je 30 % Beteiligung Großbritanniens und Frankreichs sowie je 20 % Anteilen von Polen und Danzig. Sie wurde 1939 von der Freien Stadt Danzig übernommen. Ab 1940 firmierte das Unternehmen als **Danziger Werft AG** und später als **Danziger Lenin-Werft**. Diese wurde 1980 zur Keimzelle der Gewerkschaftsbewegung. Der Beginn des Falls des Eisernen Vorhangs. Vier Knickfalten quer. Großes rotes Lacksiegel. Aufdruck: **Danziger Besitz**. Doppelblatt mit Bedingungen inne. Dickes Papier. OU. Format: 28,5x43. (E001)





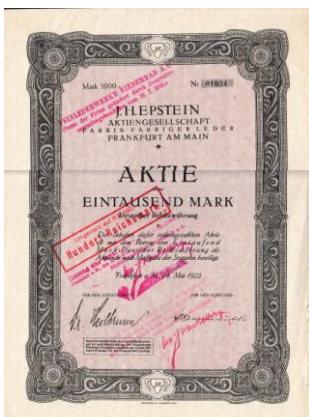
**Los 680 Ausruf: 145 €**  
**Israel-Konvolut: 4 verschiedene Firmen-Zertifikate.**

1. Hasharon Steels limited. Tel-Aviv, den 12.05.1960, 2988 Shares of I.L. 1 each, # 12. Zweisprachig, Engl. und Hebräisch. VF, Format: 26,4x27,7.---2. „LADUR TEL-AVIV“ Ltd. Tel-Aviv den 30.12.1949, 15 preference Shares „B“ of I.L. 5 each, # 221. Zweisprachig, Engl. und Hebräisch. Abheftlochung ausgerissen, VF, Format: 22,4x24. ---3. THE „BOSSOM“ Company, Ltd. Jerusalem 192x, Blankette, # 0349. Zweisprachig, Blankette mit Nummerierung, kpl. Kuponbogen und Talon anhängend, VF, Format m. Kupons: 39,5x34.---4. 5% festverzinsliche Anleihe der Stadt Tel-Aviv, 1951, I.L. 10, # 473. Kuponrest anhängend, Format: 19,5x25. Für alle vier Werte: VF. (E004)



**Los 681 Ausruf: 30 €**  
**J.H. Epstein AG Fabrik farbiger Leder, Frankfurt a.M., 24.5.1922, 1.000 Mk, #01034**

Stempel über Namensänderung und Nennwertumstellung. Übernahme der seit 1878 bestehenden Fa. Jakob Hermann Epstein. 1941 Umfirmierung in "Feinlederwerke Niederrad AG". Erzielte bahnbrechende Erfolge in der Herstellung farbiger Leder für die Buchbinderei, Lederwaren- und Schuhindustrie. Ledersorten: Cap-Saffiane, deutsche Saffiane, Kalb-, See- und Reptilleder, Gold- und Silber-Chevreaux. Großaktionär war das Frankfurter Bankhaus Alwin Steffan. VF. Format: 36x26. (E004)



**Los 682 Ausruf: 50 €**  
**Kaliwerke Prinz Adalbert AG. Hannover, 01.07.1910, 1.000 M, # 3444**

Gründeremission. Gründung 1905, Übernahme der Kaligerechtsame der Petroleum- und Kalibohrgesellschaft Prinz Adalbert. Versuchsbohrungen stießen auf mächtige Salzvorkommen. 1906 wurde in der Gemarkung Oldau der Förderschacht abgeteuft. 1912 erhielten die Aktionäre für sieben Aktien einen Kux der Gewerkschaft Einigkeit. 1967 erlosch die AG endgültig und übertrug ihr Vermögen auf die Alleinaktionärin, die Gewerkschaft Einigkeit II. Doppelblatt, VF+, Format: 26,5x38,5. (E004)



**Los 683 Ausruf: 30 €**  
**Kaufmannshaus AG, Köln, 1.4.1922, 1.000 M, # 37683**

Sitz Rheingasse 8. Gründung durch 114 Personen als Besitzgesellschaft für das Gebäude der Kölner Börse. AR-Mitglieder waren u.a. der Bankier Pferdenges, OB Konrad Adenauer, Verleger Alfred Neuen du Mont, Bankier Simon Alfred Frhr. von Oppenheim. Die 1922 gegründete Gesellschaft vermietete Räume, die für Börsen, Handels-, Büro-, Hotel-, Wirtschafts- oder ähnliche Zwecke geeignet waren. Nicht entwertet. Kompletter Kuponbogen. EF. Format: 24,5x17,5. (E006)



**Los 684 Ausruf: 18 €**  
**Koks - Einkaufs-Vereinigung AG, Charlottenburg, 6.4.1921, Reihe A 1.000 M, #0298**

Gegründet im Febr. 1921 zwecks Handel mit Koks, Kohle, Briketts, Holz und sonstigem Heizmaterial, insbesondere Vertrieb des Kokes der zu Charlottenburg bestehenden Koks-Einkaufs-Vereinigung eGmbH. Geschäftsansässig Pestalozzistr. 105. Später zum (noch heute im Mineralölhandel tätigen!) C. M. Stromeyer-GmbH in Konstanz gehörend. 1936 in eine GmbH umgewandelt. Ohne Entwertung, VF (Papier fleckig, Knickfalte mittig). Format: 29,6x21. (E004)



**Los 685 Ausruf: 20 €**  
**Kölnener Bürgergesellschaft AG. Köln, im April 1893, Namensaktie 100 DM, # 00510**

Gründung 1863, AG seit 1893. Verwertung und Verwaltung der Grundstücke

Appellhofplatz 28, Burgmauer 31 und Röhrergasse 17a, außerdem Betrieb einer Weinhandlung. Die heutigen Grundstücke Unter Goldschmied / Laurenzplatz 9-17 sind bebaut mit einem Hotel (Bewirtschaftung 1959 ausgliedert in die Senats Hotel GmbH) nebst Gesellschaftshaus. Rückseite mit Übertragungsvermerken bis 1999. Ohne Entwertung. VF, Format: 21x29,5. (E004)



**Los 686 Ausruf: 30 €**  
**Kölnener Bürgergesellschaft AG, Köln, 4.2000, Namensaktie, 1 Stück, # 5594**  
 Gründung 1863, AG seit 1893. Verwertung Rückseitig Entwertungsstempel. UNC. Format: 29,5x21. (E006)



**Los 687 Ausruf: 45 €**  
**Kölnische Gummifäden-Fabrik vormals Ferd. Kohlstadt & Co. in Köln, 22.06.1920, 1.200 Mk (umgestellt auf RM 100), # 005554**

Gründung 1843 durch Ferdinand Kohlstand und Marcus Brenner am Eigelstein 37. Später nach Niehl umgesiedelt, 1864 Erweiterung des Betriebes und nochmaliger Umzug in die Deutz-Mülheimer Str. 127-129 (direkt an die Waggonfabrik van der Zypen angrenzend). Seit 1872 AG. 1908 wurden die heute unter Denkmalschutz stehenden Fabrikgebäude errichtet. Hergestellt wurden mit in der Spitze 1500 Beschäftigten Gummifäden für Web- und technische Zwecke, Reklame- und Kinderluftballons, Lockenwickler, Haushalts- und Operationshandschuhe, Hygienische Artikeln (sprich: "Lümmeltüten") und Milchflaschensauger Marke "Muttermilch". Übernommen wurden 1955 die Standard Gummiwerk Baumgarten & Co. KG in Köln-Ossendorf und 1959/60 die Dohmen & Wagner Gummiwarenfabrik GmbH in Heimbach (Eifel). Börsennotiert ursprünglich in Köln, später Düsseldorf. 1970 Vergleichsverfahren, 1971 Liquidationsbeschluss, 1972 Verkauf der Werke und Anlagen, 1973 Aufhebung des Liquidationsbeschlusses und Fortsetzung der Gesellschaft. Auf dem 1972 verkauften Gelände wurde das Berufsbildungszentrum der Stadt Köln eingerichtet. In der Anlage, die 1984 von der Klöckner-Humboldt-Deutz AG übernommen wurde, etablierten sich 1995 nach dem Umzug des Berufsbildungszentrums in die ehemalige Nixdorf-Fabrik ca. 200 Künstler und 12 Kleinunternehmen. Ohne Entwertung, VF. Format: 36x24,5. (E004)





**Los 688** **Ausruf: 40 €**  
**Kölische Gummifäden-Fabrik vormals Ferd. Kohlstadt & Co. in Köln, 4.6.1921, 6% kumulative Vorzugs-Aktie Lit. A 1.200 Mk (umgestellt auf RM 100 und lt. Beschluß der GV vom 28.6.1924 in Nom. Mark 1.200 Stammaktie umgewandelt), # 007643**  
 Ohne Entwertung, VF. Format: 36x24,5. (E004)



**Los 689** **Ausruf: 35 €**  
**Kölische Gummifäden-Fabrik vormals Ferd. Kohlstadt & Co. in Köln, 29.3.1923, 1.200 Mk (umgestellt auf RM 100), # 009842**  
 Ohne Entwertung, VF. Format: 33,5x22,5. (E004)



**Los 690** **Ausruf: 30 €**  
**Kölische Gummifäden-Fabrik vormals Ferd. Kohlstadt & Co. in Köln, 23.6.1923, 1.200 Mk (umgestellt auf RM 100), #012476**  
 Ohne Entwertung, VF. Format: 33,5x22,5. (E004).



**Los 691** **Ausruf: 30 €**  
**Königsberger Hartungsche Zeitung und Verlagsdruckerei Ges. auf Aktien, Königsberg i. Pr. 01.01.1928, Aktie Lit B 100 RM, # 3396**  
 Das zuletzt 12 x wöchentlich erscheinende Blatt ist eine der ältesten deutschen Zeitungen überhaupt gewesen und geht wahrscheinlich bis in die 1. Hälfte des 17. Jh. zurück: 1640 gründete der Buchdrucker Joh. Reußner die "Hof- und Akadem. Buchdruckerei" und erhielt 1660 das Privileg, allein eine Zeitung zu drucken. 1730 gründete Joh. Heinr. Hartung eine Druckerei in Königsberg und erwarb dazu 1751 auch die Reußner'sche Druckerei. Dessen Zeitung hatte zuvor mehrfach den Namen gewechselt und erschien nun als "Königl. priv. Preuß. Staats-, Kriegs- und Friedenszeitung", ein Titel, der ihr 1850 durch Verfügung entzogen wurde. 1872 verkaufte der Urenkel des Firmengründers die Königsberger Hartungsche Zeitung an diese AG. Seit 1897 wurde außerdem das "Königsberger Tageblatt" herausgegeben. Börsennotiz Königsberg. Ohne Entwertung, VF, Format: 21x29,5. (E004)



**Los 692** **Ausruf: 50 €**  
**Koninklijk Zoölogisch Botanisch Genootschap ter 's-Gravenhage, 14.1.1932, action de Jouissance, # 1551**  
 OU des Direktors. Niederländischer Steuerstempel. Format: 17x23,5. Knickfalten. (E011) (E004)



**Los 693** **Ausruf: 10 €**  
**KONSORTIUM AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft Stuttgart, im Juli 1988, Aktie 50 DM, # 138065**  
 Die Konsortium AG ist als eine der ältesten bankenunabhängigen Beteiligungsgesellschaften in Deutschland seit vielen Jahren erfolgreich im Beteiligungsgeschäft tätig. Gegründet 1987 folgte die außerbörsliche Platzierung dieser Aktien 1988. Ab 2000 erfolgt die Börsennotiz im Freiverkehr der Börsen Frankfurt, München, Stuttgart. Das Beteiligungportfolio von Konsortium ist breit gestreut, u.a. Progress-Werk Oberkirch AG, Karwendelbahn AG, KSR Kuebler Niveaumessstechnik AG, Möbel Grennrich AG, CAPCAD SYSTEMS AG und MapWare AG aus dem IT/EDV Bereich, TRIVIT AG und di-soric GmbH & Co. aus dem Bereich Technologie. Seit 1997 befindet sich der Firmensitz in Augsburg. Kuponrest beiliegend, VF+, Format: 21x29,5. (E004)



**Los 694** **Ausruf: 30 €**  
**Kredit- und Handelsbank AG, Stuttgart, Mai 1923, 1.000 M, # B 156913**  
 Am 25.4.1923 gegründet trat die Bank bereits am 22.12.1924 in Liquidation. Doppelblatt mit angehängtem Kuponbogen. Nicht entwertet. EF. Format: 19x26. (E006)





Los 695

Ausruf: 50 €

**Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehns-Kasse: 5% Roggen-Schuldverschreibungen, 10.08.1923, 10 + 20 Ztr., # 29643 + 151374**

Eine aus der Not geborene Finanzinnovation waren 1922/23 „wertbeständige Anleihen“. So begab die Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehns-Kasse ab 1923 Roggen-Schuldverschreibungen. Im Jahr 1923 wurden in zwei Ausgaben 5%ige Roggen-Schuldverschreibungen über den Geldwert von gesamt 2.000.000 Zentner märkischen Roggens emittiert. Die ab 30.8.1923 ausgegebenen Schuldverschreibungen waren gestückelt in die Geldwerte von 1, 5, 10 und 20 Zentner Roggen. Der Geldwert für Zinsen und Tilgung wurde berechnet nach dem Durchschnitt der amtlichen Berliner Börsennotierung für märkischen Roggen. Die Schuldverschreibungen wurden 1934 auf 4% Zinsen konvertiert und auf Reichsmark umgestellt (1 Zentner Roggen = 7.50 Reichsmark). Im Umlauf waren 1928 noch 1.054.102 Zentner, 1936 noch 609.584 Zentner und 1943 ein Rest von 466.550 Zentnern Roggen. Die Roggen-Schuldverschreibungen der Kur- und Neumärkische Ritterschaftlichen Darlehns-Kasse wurden bis 1945 nicht vollständig zurückgezahlt. Die im Ostsektor Berlins gelegene Darlehnskasse wurde als nicht verlagerte Berliner Altbank mit ihrem Westvermögen von 1950 bis 1954 in Westberlin treuhänderisch verwaltet, 1950 unterlagen die Schuldverschreibungen der Berliner Wertpapierbereinigung und wurden seit 1957 endgültig abgelöst (10:1 von RM auf DM). (nach Glasemann). Mit Restzinsscheinen. Formate: 30,5x23. VF. (E001)



Los 697

Ausruf: 30 €

**Landesbank und Girozentrale Danzig-Westpreußen, Danzig, 25.1.1941, Pfandbriefe 4% - 7 Papiere**

100 RM + Kupons; 200 RM 2x mit Kupons; 500 RM mit Kupons; 1.000 RM mit Kupons; 5.000 RM. Sehr dekorativ mit Abb. des Krantors. Alle nicht entwertet. EF/ EF -. Formate: 21x29,5. (E001)



Los 698

Ausruf: 10 €

**Landkreises Ottweiler, Saargebiet 4 % Schuldverschreibung, Ottweiler 1.4.1920, Blankette 1000 M, 1. Ausgabe, Buchstabe D, ohne Nummer**

Großformatige Anleihe mit kompletten Kuponbogen. VF. Format: 25x40. (E004)



Los 696

Ausruf: 12 €

**Landesbank und Girozentrale Danzig-Westpreußen, Danzig, 25.1.1941, 100 RM Kommunschuldverschreibung 4,5%, # 52**

Gegründet 1924 als Danziger Hypothekenbank AG gegründete nahm diese bereits ein Jahr später im Wege der Fusion die Danziger Roggenrentenbank AG auf, 1940 im Zuge der Angliederung an das Deutsche Reich Umbenennung in Landesbank und Girozentrale Danzig-Westpreußen. Abb. des Krantors im Unterdruck. Nicht entwertet EF +. Format: 21x29,5. (E001) (siehe auch Los)



Los 699

Ausruf: 50 €

**Landwirtschaftliche - vorm. Landschaftliche Bank AG, Danzig, 10.1924, 25 Danziger Gulden, # 13107**

Die Gründung der Bank erfolgte 1922 zwecks Übernahme der seit 1876 bestehenden Landschaftlichen Bank der Provinz Westpreußen. Der Firmensitz war in Danzig, Reitbahn 2. Geschäftszweck waren Bank- und Kreditgeschäfte vorwiegend im Bereich der landwirtschaftlichen Betriebe und Erzeuger und des weiterverarbeitenden Gewerbes und der Nahrungsmittelindustrie. Im Jahr 1940 auf die Danzig-Westpreußische Landschaft als Gesamtrechtsnachfolger übergegangen. Nicht entwertet. EF/EF-. Format: 28,5x22. (E001)

